



Statistischer Monatsbericht für Juni 1996

26.07.1996

Stadtratswahl 1996: Repräsentativstatistik

Allgemeines

Bei der Kommunalwahl am 10. März 1996 hat das Amt für Stadtforschung und Statistik nicht nur für die Oberbürgermeisterwahl (s. Nürnberger Statistik aktuell vom 10.03.1996), sondern auch für die Stadtratswahl die repräsentative Wahlstatistik durchgeführt, worüber im folgenden erste Ergebnisse veröffentlicht werden. In 32 Wahllokalen der Stadt wurden dazu Stimmzettel an die Wähler ausgegeben, die mit einem Buchstaben gekennzeichnet waren, der Altersgruppe und Geschlecht des Wählers ausweist. Das Wahlgeheimnis bleibt dabei selbstverständlich gewahrt. In einem der Wahllokale gab es Probleme mit der gruppengerechten Ausgabe der Stimmzettel, so daß nur 31 Wahllokale in die Auswertung einbezogen werden konnten. Da die Ergebnisse der Stichprobe sehr nahe an dem Gesamtstadtergebnis für die Urnenwahl liegen (s. Tabellen 2 und 3), beeinträchtigt dieser Ausfall den Vergleich mit früheren Wahlergebnissen aus den 32 Stimmbezirken jedoch nicht.

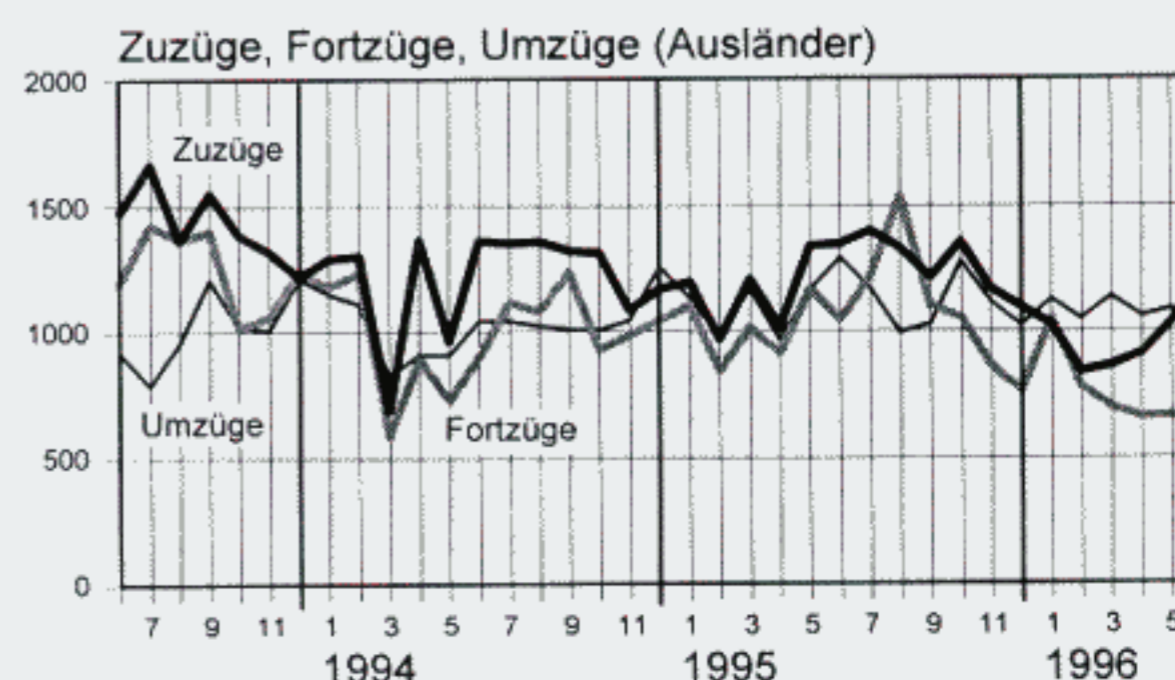
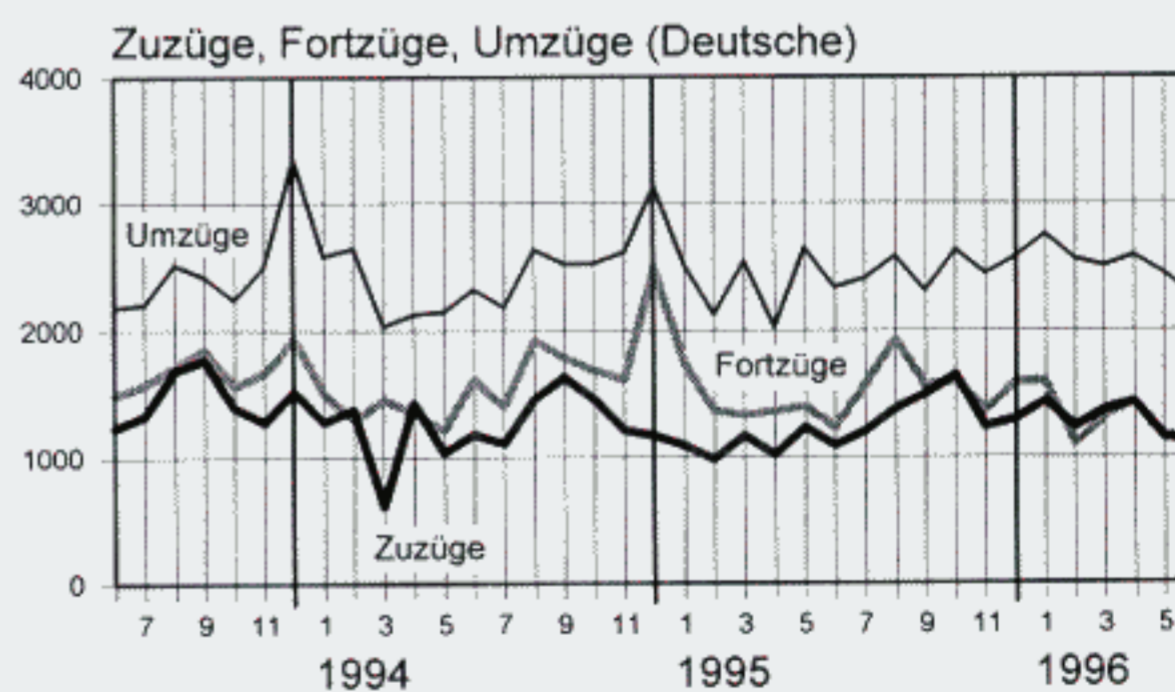
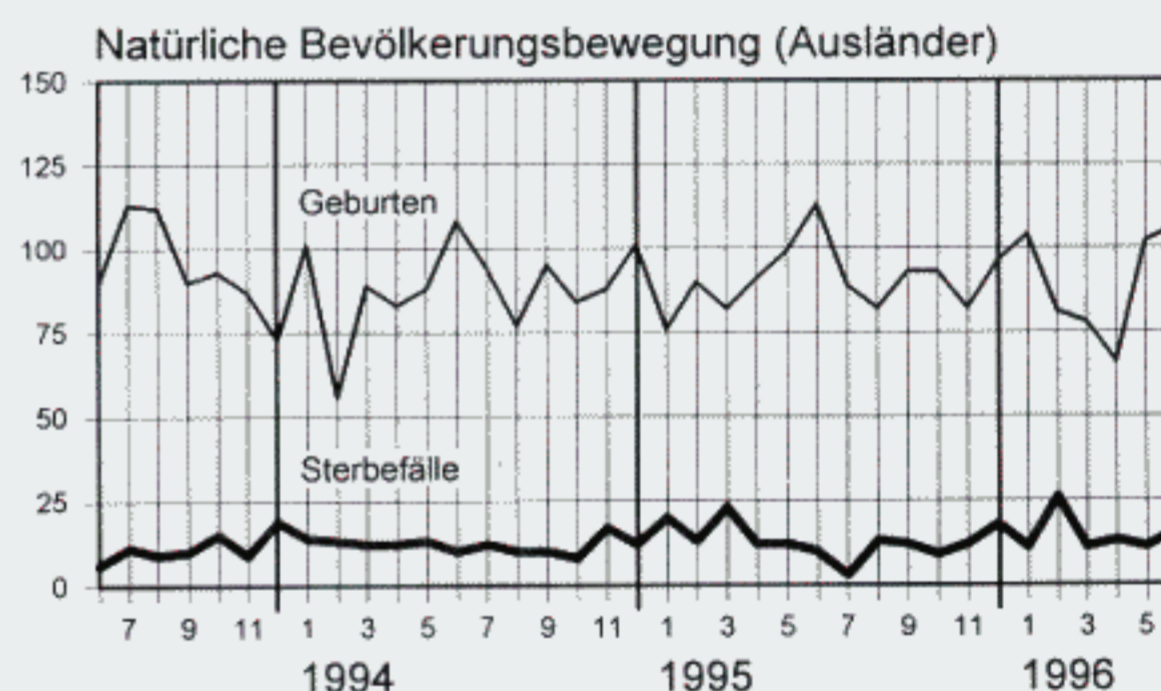
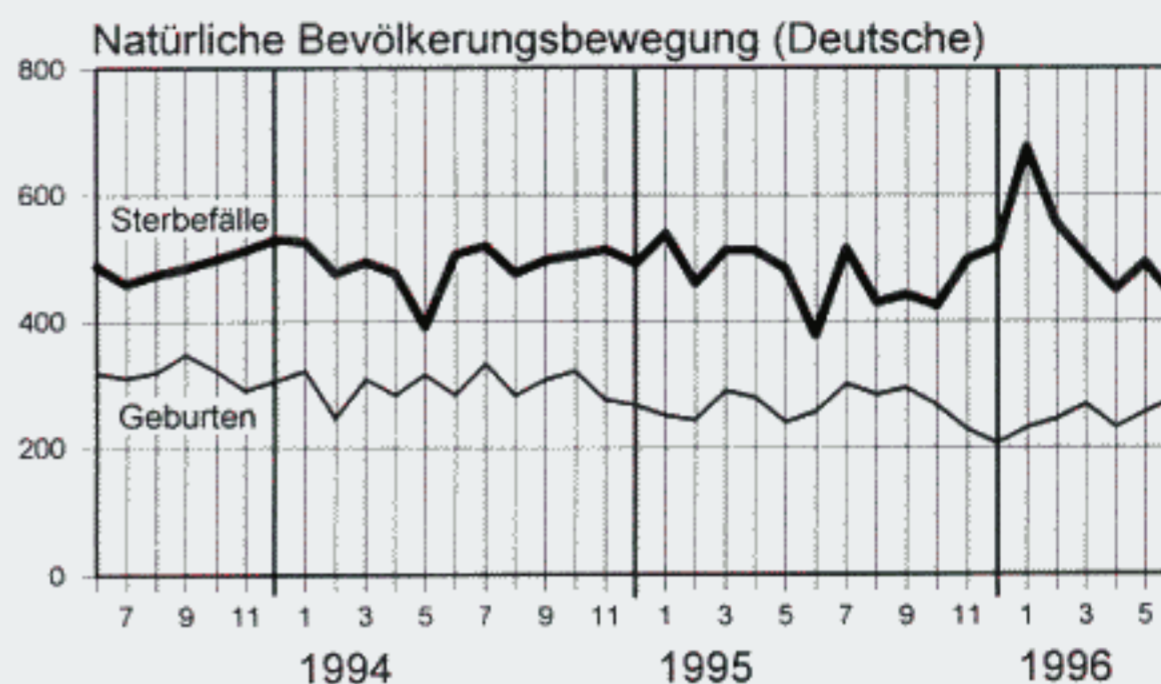
Art der Stimmabgabe

Tab.1: Gültige Stimmzettel nach der Art der Abstimmung bei den Stadtratswahlen 1984, 1990 und 1996

Jahr	insges.	davon		
		unverändert	kumuliert	panaschiert
Zahl				
1984	212 102	130 201	55 682	26 219
1990	231 137	141 717	57 080	32 340
1996	192 620	98 797	56 781	37 042
Veränderung 1990/1996	- 38 517	- 42 920	- 299	+ 4 702
Prozent				
1984	100	61,4	26,2	12,4
1990	100	61,3	24,7	14,0
1996	100	51,3	29,5	19,2
Veränderung 1990/1996	- 16,7	- 30,3	- 0,5	+ 14,5

Amt für Stadtforschung und Statistik

Nach dem Bayerischen Kommunalwahlrecht hatte in Nürnberg jeder Wähler 70 Stimmen zu vergeben. Dabei konnte er den Wahlvorschlag einer Partei oder Wählergruppe **unverändert** annehmen, innerhalb eines Wahlvorschlags Bewerbern bis zu 3 Stimmen geben oder



Art der Stimmenabgabe nach Wahlvorschlägen

Durch die in Nürnberg 1996 erstmals praktizierte Erfassung der einzelnen Stimmzettel können die Stimmenanteile der Wähler, die sich der Listen- bzw. der Personenwahl bedient haben, auch für die verschiedenen Wahlvorschläge nach Alter und Geschlecht aufgeteilt werden. Die Auswertung der 31 Repräsentativbezirke zeigt, daß die Anhänger der jeweiligen Parteien die Möglichkeiten der Listen- und Personenwahl in ganz unterschiedlicher Weise genutzt haben.

Die **CSU** hat in allen Altersgruppen ihren jeweils höchsten Stimmenanteil bei den Wählerinnen und Wählern erzielt, die in ihren Stimmzetteln innerhalb der Partei kumuliert haben. Dabei steigt der Anteil, mit Ausnahme der jungen Männer unter 25 Jahren, tendenziell mit steigendem Alter an.

Bei der **SPD** wechseln die höchsten Stimmenanteile in den einzelnen Geschlechts- und Altersgruppen zwischen den Kumulierern und den Listenwählern mit einer Ausnahme: Bei den 25- bis 34jährigen Männern erzielte sie ihr bestes Ergebnis bei Wählern, die ihre Stimmen über mehrere Parteien verteilten.

Die **GRÜNEN** hatten durchgängig bei allen Geschlechts- und Altersgruppen ihre besten Ergebnisse bei den Wählern erzielt, die auf ihren Stimmzetteln panaschierten, also auch Kandidaten eines anderen Wahlvorschlags neben Bewerbern der GRÜNEN-Liste auswählten. Mit fast 30 % Stimmenanteil fiel ihr Ergebnis bei den 25- bis 34jährigen Frauen am besten aus.

Die **REP** bezogen nahezu zwei Drittel ihrer Stimmen aus unverändert abgegebenen Stimmzetteln. Dieses Wahlverhalten war insbesondere bei den Männern unter 45 Jahren anzutreffen. In den Altersgruppen darüber erzielten die REP ihre höchsten Stimmenanteile von Wählern, die auf ihren Stimmzetteln panaschierten.

Bei der **F.D.P.** brachten die Wähler, die auf ihren Stimmzetteln panaschierten fast in allen Geschlechts- und Altersgruppen die höchsten Stimmenanteile. Nur bei den 18- bis 24jährigen Männern wurde das beste Ergebnis aus den unveränderten Stimmzetteln erzielt.

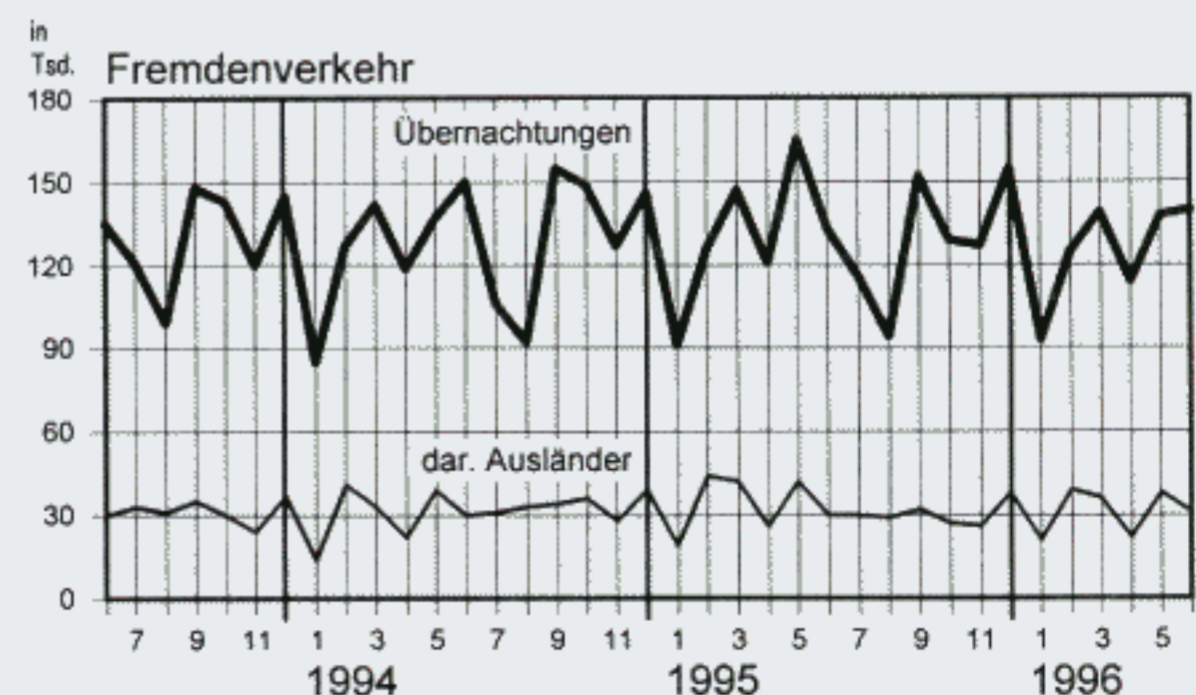
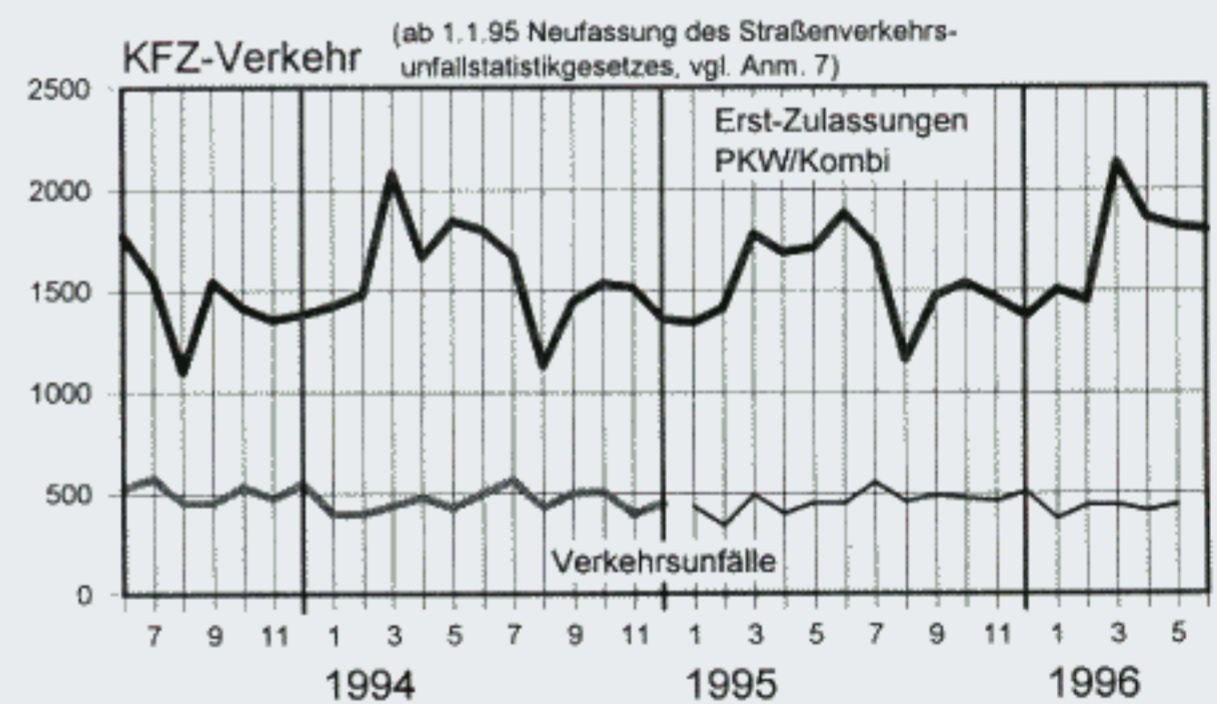
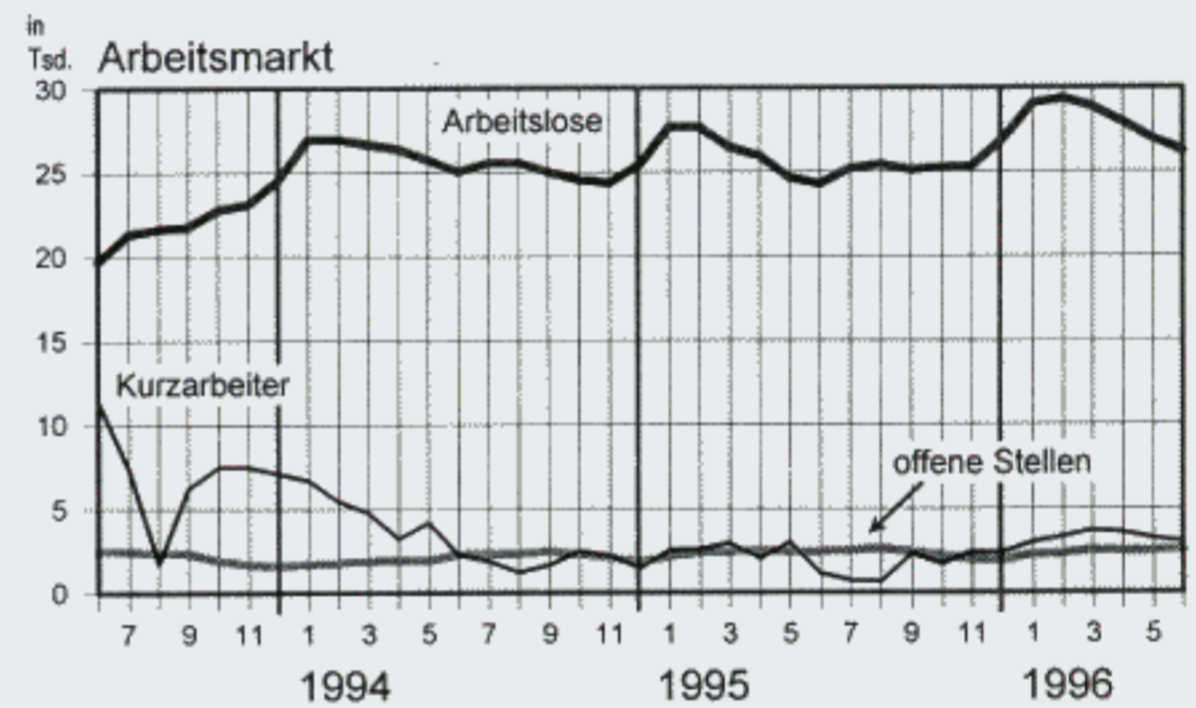
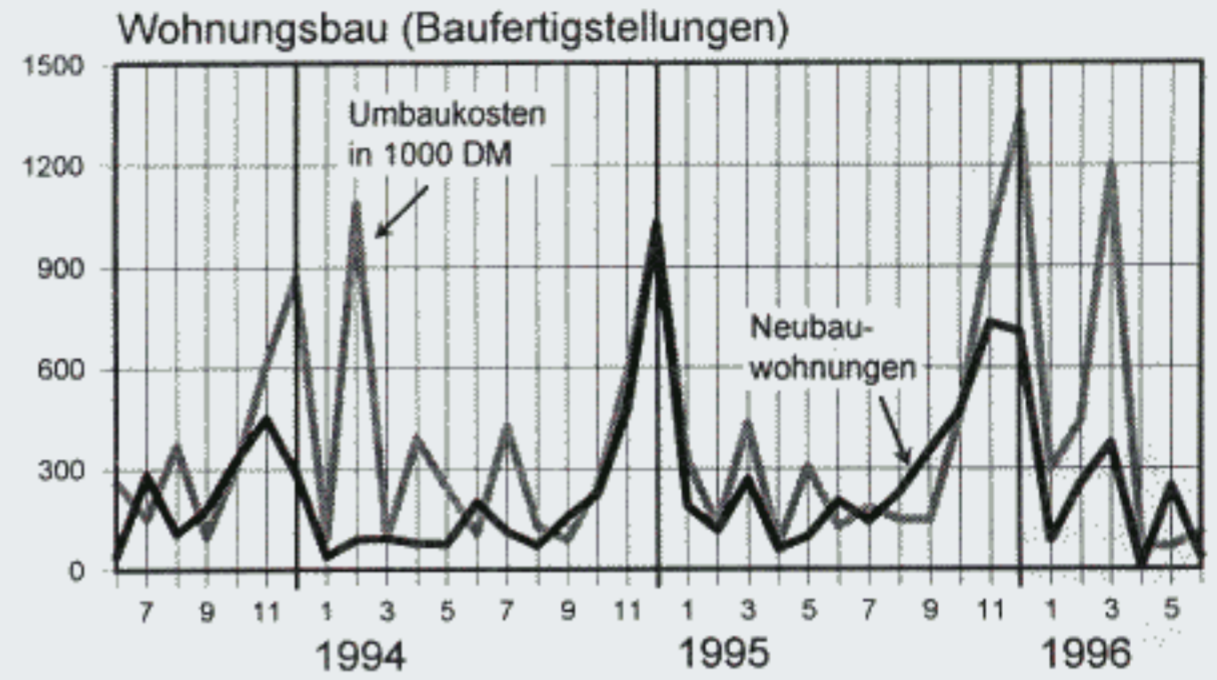
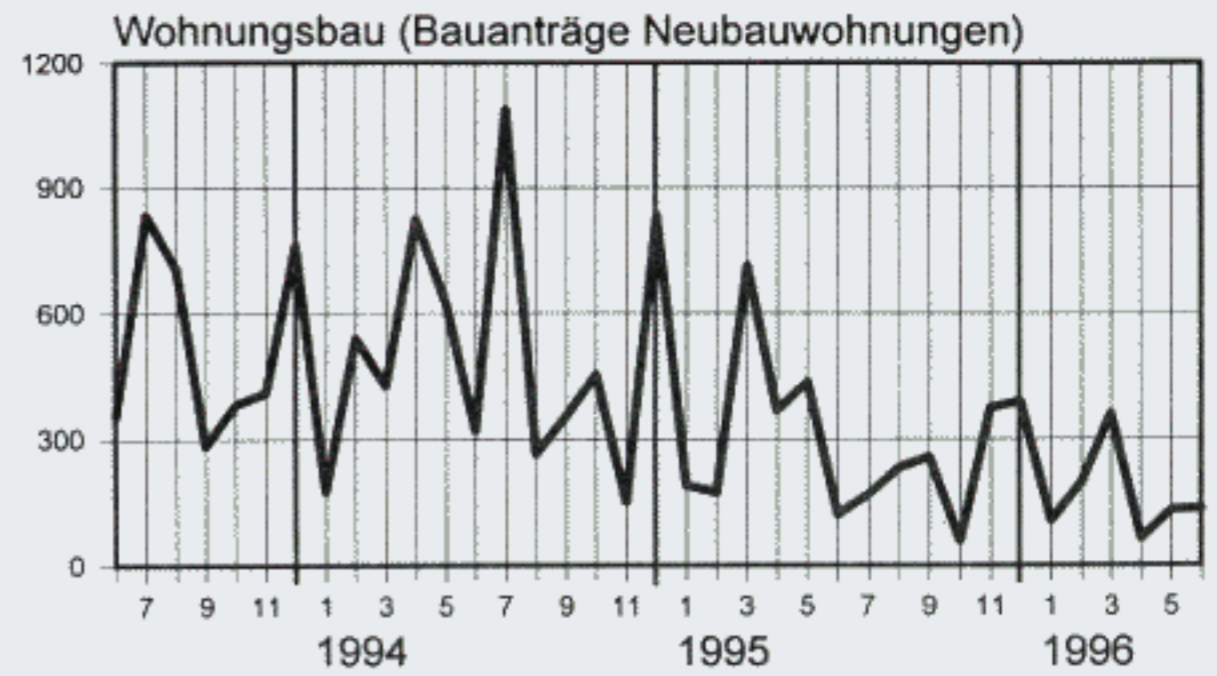
Die **FWN** bezog 60 % ihrer Stimmen aus unveränderten Stimmzetteln. Die höchsten Stimmenanteile erreichte sie in acht der zehn Geschlechts- und Altersgruppen dagegen bei den Wählern, die ihre Stimme auf mehrere Wahlvorschläge verteilten.

Die **GUTEN** weisen mit 46 % Stimmenanteile aus unveränderten Stimmzetteln den niedrigsten Wert von allen Wahlvorschlägen auf und erreichten demzufolge auch ihre besten Resultate in fast allen Gruppen bei den Panaschiern.

Preisindex der Lebenshaltung im früheren Bundesgebiet

Quelle: Statistisches Bundesamt (1991 = 100)

Preisindex für die Gesamtlebenshaltung	Juni 1995	Mai 1996	Juni 1996	Veränderung in % gegen	
				Juni 1995	Mai 1996
aller privaten Haushalte	112,8	114,1	114,2	+1,2	+0,1
von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	113,0	114,4	114,5	+1,3	+0,1
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	113,2	114,4	114,5	+1,1	+0,1
von Renten- u. Sozialhilfeempf.	114,0	114,9	115,2	+1,1	+0,3



Tab. 4: Stimmenanteile aus unveränderten, kumulierten und panaschierten Stimmzetteln nach Geschlecht und Alter bei der Stadtratswahl am 10. März 1996 (in 31 repräsentativen Wahlbezirken)

Altersgruppen nach Art der Stimmabgabe	Gesamt- stimmen	von je 100 Stimmen aus kumulierten, panaschierten und unveränderten Stimmzetteln entfielen auf ...									
		CSU	SPD	GRÜNE	REP	FDP	FWN	GUTE	sonst.	insg.	
Männer											
18 - 24	kumuliert	3 587	61,4	21,7	2,0	5,9	0,0	0,0	3,9	5,2	100
	panaschiert	4 747	27,4	20,1	15,5	4,0	4,8	2,6	10,4	15,2	100
	unverändert	5 460	38,5	21,8	10,3	9,0	5,1	0,0	5,1	10,3	100
25 - 34	kumuliert	10 656	49,8	29,4	7,9	3,5	2,0	2,0	3,3	2,1	100
	panaschiert	11 894	17,4	32,1	20,7	2,2	3,4	2,9	9,8	11,5	100
	unverändert	27 714	34,9	29,0	16,2	3,5	2,8	2,5	5,6	5,5	100
35 - 44	kumuliert	11 048	54,5	34,4	4,4	1,3	0,0	3,3	0,0	2,1	100
	panaschiert	10 848	26,6	25,1	24,5	0,9	6,1	4,2	5,1	7,5	100
	unverändert	26 002	32,6	33,9	15,6	3,2	2,4	4,0	2,2	6,0	100
45 - 59	kumuliert	21 840	52,6	36,2	2,6	3,8	1,0	0,6	0,6	2,5	100
	panaschiert	15 050	34,1	29,2	10,1	5,3	5,5	4,4	1,2	10,1	100
	unverändert	44 832	44,8	37,5	4,8	3,3	2,3	2,8	0,3	4,1	100
60 u. m.	kumuliert	27 855	55,0	39,6	0,5	2,7	1,0	0,8	0,0	0,4	100
	panaschiert	7 289	42,9	26,4	8,2	7,3	6,4	3,4	0,3	5,1	100
	unverändert	56 980	49,0	37,7	1,6	5,0	1,0	3,6	0,4	1,7	100
Frauen											
18 - 24	kumuliert	2 575	39,3	38,0	8,2	2,7	0,0	2,7	3,5	5,4	100
	panaschiert	4 485	18,5	29,2	22,3	0,9	6,7	5,1	3,7	13,5	100
	unverändert	6 580	34,0	26,6	20,2	2,1	4,3	3,2	1,1	8,5	100
25 - 34	kumuliert	9 929	45,4	34,3	11,3	0,0	2,1	0,7	2,1	4,0	100
	panaschiert	10 487	15,8	24,3	29,7	1,0	4,8	4,7	7,2	12,5	100
	unverändert	22 674	28,7	29,0	22,8	1,5	1,9	5,3	3,7	7,1	100
35 - 44	kumuliert	11 401	44,6	38,8	9,4	0,0	1,7	1,8	1,1	2,6	100
	panaschiert	10 324	20,9	26,5	27,8	0,7	5,0	5,8	4,2	9,0	100
	unverändert	26 250	34,7	37,1	14,4	0,8	2,7	2,1	1,6	6,7	100
45 - 59	kumuliert	22 811	50,7	40,3	1,4	1,6	0,9	1,9	0,3	2,9	100
	panaschiert	12 502	32,7	30,1	12,0	0,5	5,5	6,0	2,1	11,1	100
	unverändert	43 712	41,3	41,6	6,2	2,7	3,4	2,9	0,3	1,5	100
60 u. m.	kumuliert	36 008	59,2	36,1	1,0	1,6	1,0	0,4	0,2	0,6	100
	panaschiert	7 230	45,1	26,4	5,1	3,3	6,9	6,0	1,6	5,5	100
	unverändert	75 492	49,3	41,1	1,5	2,8	1,9	1,4	0,5	1,6	100
Männer + Frauen											
insges.	kumuliert	157 710	53,1	36,5	3,3	2,1	1,1	1,2	0,8	1,9	100
	panaschiert	94 856	27,9	27,5	17,7	2,5	5,4	4,6	4,4	9,9	100
	unverändert	335 696	42,1	36,8	7,8	3,2	2,3	2,8	1,4	3,7	100
Männer + Frauen											
insges.	kumuliert	157 710	33,3	27,8	10,7	20,3	11,8	11,9	12,2	12,2	26,8
	panaschiert	94 856	10,5	12,6	34,8	14,7	35,5	28,1	41,9	38,1	16,1
	unverändert	335 696	56,2	59,6	54,5	65,0	52,6	60,0	46,0	49,7	57,1
			100	100	100	100	100	100	100	100	100

über 59jährigen Männern und Frauen jeweils mehr als 10 %-Punkte zulegen.

Auch die **SPD** zeigte bei der Stadtratswahl '96 ein Ansteigen der Stimmenanteile mit zunehmendem Alter der Wähler. Dabei lagen ihre Werte, mit Ausnahme der 35- bis 45jährigen Frauen in allen Gruppen unter den Stimmenanteilen der CSU. 1990 war die SPD noch in allen Altersgruppen bei Männern und Frauen stärkste Partei, wobei sich die Gunst der Wählerinnen und Wähler relativ gleichmäßig über die verschiedenen Altersgruppen verteilt hatte (zwischen 42,1 bei den 18- bis 34jährigen und 47,5 % bei den 35- bis 44jährigen). Den stärksten Zuspruch fand sie 1996 bei den 45- bis 59jährigen Frauen mit 39,4 % Stimmenanteil (1990: 49,9), am schlechtesten schnitt sie bei den jungen Männern unter 25 Jahren mit 21,2 % (1990: 39,8 %) ab. Die Stimmenanteile der SPD nahmen gegenüber 1990 in allen Altersgruppen ab, wobei sie bei den jüngeren Wählerinnen und Wählern deutlich größere Einbußen hinnehmen mußte als bei den älteren.

Die **GRÜNEN** erreichten insgesamt in etwa das gleiche Ergebnis wie 1990 und erhielten wiederum sechs Sitze im Stadtrat. Dabei stellten bei Männern und Frauen jeweils die 25- bis 34jährigen die prozentual stärkste Gruppe. Das Alter der GRÜNEN-Wähler schiebt sich nach oben. Stimmenverluste gegenüber 1990 bei den unter 35jährigen und Gewinne bei den darüberliegenden Al-

tersgruppen geben davon Zeugnis.

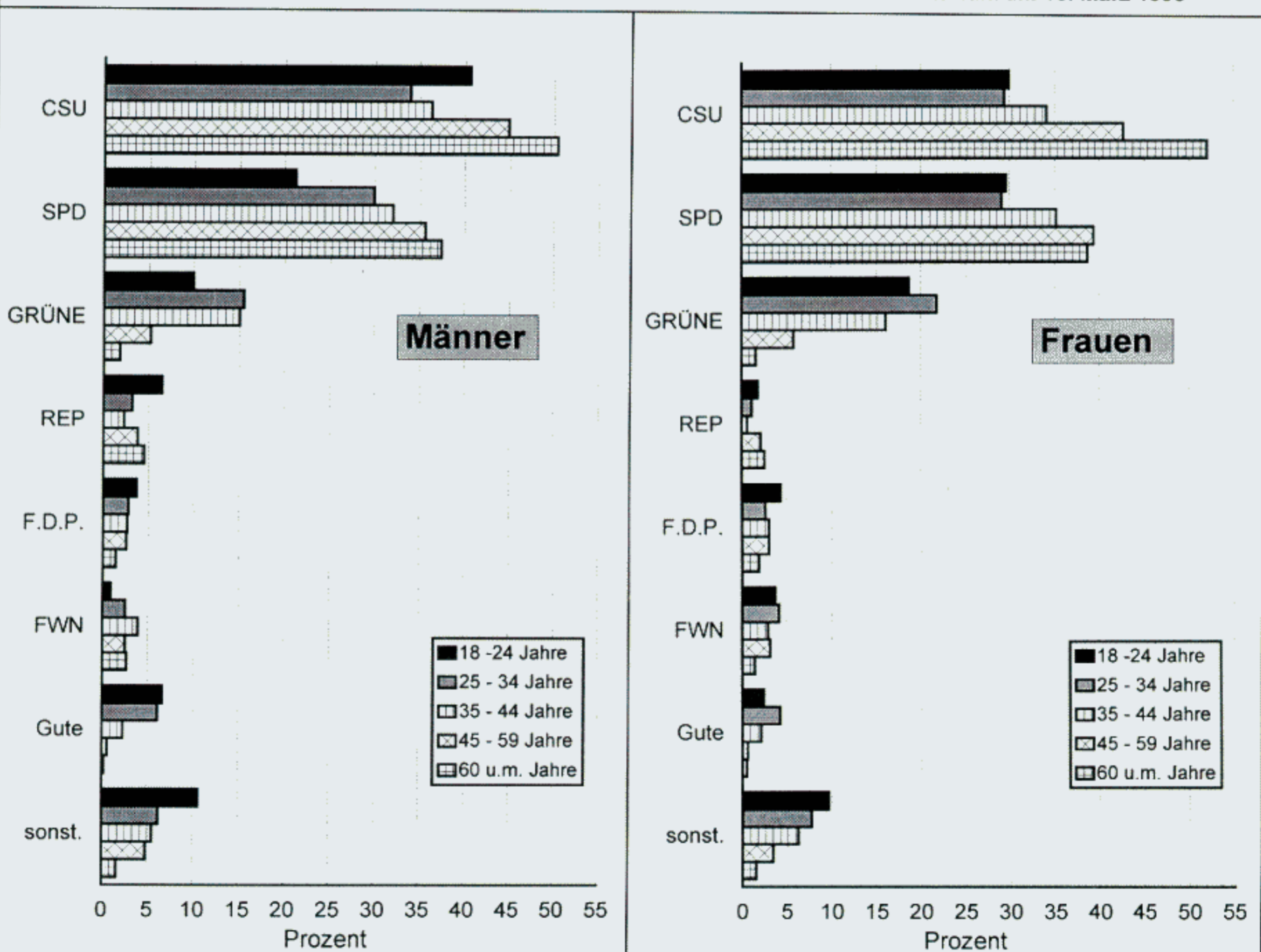
Die **REP** haben insgesamt weniger als die Hälfte der Stimmenanteile von 1990 erreicht, wodurch sich ihre Sitzzahl im Stadtrat von 4 auf 2 verringerte. Sie werden eher von Männern (3,8 %) als von Frauen (1,8 %) gewählt, wobei sie bei den jüngeren Männern unter 25 Jahren ihr bestes Ergebnis erzielten. Gegenüber 1990 haben die REP in allen Geschlechts- und Altersgruppen Verluste hinnehmen müssen, die mit zunehmendem Alter der Wählerinnen und Wählern anstiegen.

Die **F.D.P.** hat zusammen mit der **F.N.B.** (Freie Nürnberger Bürger) eine gemeinsame Liste aufgestellt und einen Stadtratssitz erhalten. Ihren größten Zuspruch erhielt sie von den jüngeren Wählern unter 25 Jahren mit 4 % Stimmenanteilen, am schlechtesten schnitt sie bei den über 59jährigen mit 1,7 % ab.

Die neue Wählergruppe **FREIE WÄHLER NÜRNBERG**, hier kurz mit **FWN** bezeichnet, erreichte 2 Sitze im Stadtrat. Sie hatte bei den Männern ihr bestes Ergebnis bei den 35- bis 44jährigen mit 3,9 % und bei den Frauen bei den 25- bis 34jährigen mit 4,1 % Stimmenanteile.

Die **GUTEN**, die einen Sitz im Stadtrat erreichen konnten, wurden hauptsächlich von den Männern unter 35 Jahren gewählt. Von den über 44jährigen erhielten sie nahezu keinen Zuspruch.

Das Abstimmungsverhalten der Wähler nach Geschlecht und Alter bei der Stadtratswahl am 10. März 1996



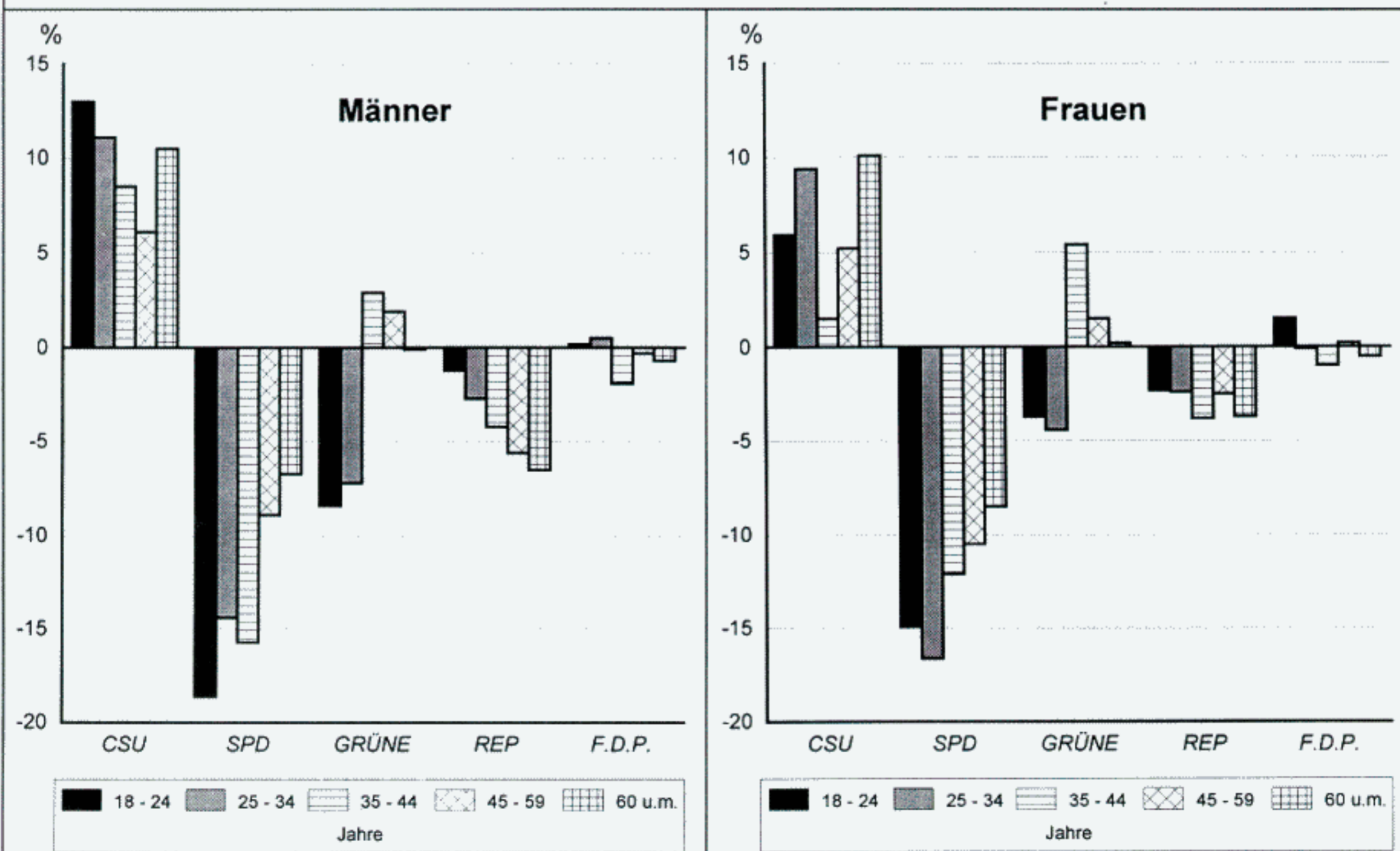
Tab. 3: Abstimmungsverhalten der Wähler nach Geschlecht und Alter bei der Stadtratswahl 1996 und 1990
(Stimmenanteile aus unveränderten und veränderten Stimmzetteln in 31 repräsentativen Wahlbezirken)

Altersgruppe	Gesamtstimmen	Davon entfielen auf ... in %													
		CSU		SPD		GRÜNE		REP		F.D.P.		FWN	GUTE	sonst.	
		1996	1990	1996	1990	1996	1990	1996	1990	1996	1990	1996	1996	1996	
Männer															
18 - 24	13 794	40,6	27,6	21,2	39,8	9,9	18,3	6,5	7,7	3,7	3,5	0,9	6,6	10,6	
25 - 34	50 264	33,9	22,8	29,9	44,3	15,5	22,7	3,2	5,9	2,8	2,3	2,5	6,1	6,2	
35 - 44	47 898	36,3	27,8	32,0	47,7	15,0	12,1	2,3	6,5	2,7	4,6	3,9	2,3	5,5	
45 - 59	81 722	44,9	38,8	35,6	44,5	5,2	3,3	3,8	9,4	2,6	2,9	2,5	0,6	4,8	
60 und mehr	92 124	50,4	39,9	37,4	44,1	1,8	1,9	4,5	11,0	1,4	2,1	2,7	0,2	1,6	
insgesamt	285 802	43,1	33,8	33,9	44,4	7,8	8,8	3,8	8,7	2,3	2,8	2,7	2,0	4,4	
Frauen															
18 - 24	13 640	29,9	24,0	29,6	44,5	18,7	22,4	1,8	4,1	4,3	2,8	3,7	2,4	9,6	
25 - 34	43 090	29,4	20,0	29,1	45,7	21,8	26,2	1,1	3,5	2,6	2,7	4,1	4,2	7,7	
35 - 44	47 975	34,1	32,6	35,2	47,3	16,1	10,7	0,6	4,4	3,0	4,0	2,9	2,1	6,2	
45 - 59	79 025	42,7	37,5	39,4	49,9	5,8	4,3	2,1	4,6	3,0	2,8	3,1	0,6	3,4	
60 und mehr	118 730	52,0	41,9	38,7	47,2	1,6	1,4	2,5	6,2	1,9	2,4	1,4	0,5	1,5	
insgesamt	302 460	42,5	35,1	36,5	47,5	8,6	8,4	1,8	5,0	2,6	2,8	2,5	1,4	4,0	
Männer + Frauen															
18 - 24	27 434	35,3	25,8	25,4	42,1	14,3	20,4	4,2	5,9	4,0	3,2	2,3	4,5	10,1	
25 - 34	93 354	31,8	21,5	29,5	45,0	18,4	24,3	2,2	4,8	2,7	2,5	3,2	5,2	6,9	
35 - 44	95 873	35,2	30,3	33,6	47,5	15,6	11,4	1,4	5,4	2,8	4,3	3,4	2,2	5,8	
45 - 59	160 747	43,8	38,1	37,5	47,2	5,5	3,8	2,9	7,0	2,8	2,8	2,8	0,6	4,1	
60 und mehr	210 854	51,3	41,1	38,1	46,0	1,7	1,6	3,3	8,1	1,7	2,3	2,0	0,4	1,6	
Auswahlbezirke insgesamt	588 262	42,8	34,5	35,2	46,1	8,2	8,6	2,8	6,7	2,4	2,8	2,6	1,7	4,2	
zum Vergleich															
Urnenwahl	10 114 528	43,0	35,5	35,5	44,3	7,9	8,1	3,0	6,9	2,2	3,1	2,9	1,5	3,9	
Gesamtstadt	12 426 443	43,7	36,3	34,3	43,1	8,1	8,3	3,0	6,7	2,4	3,4	2,9	1,5	3,9	

Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle: Repräsentativstatistik

Veränderung des Abstimmungsverhaltens der Wähler nach Geschlecht und Alter bei den Stadtratswahlen 1990/1996 in %-Punkten



Amt für Stadtforschung und Statistik

Quelle: Repräsentativstatistik

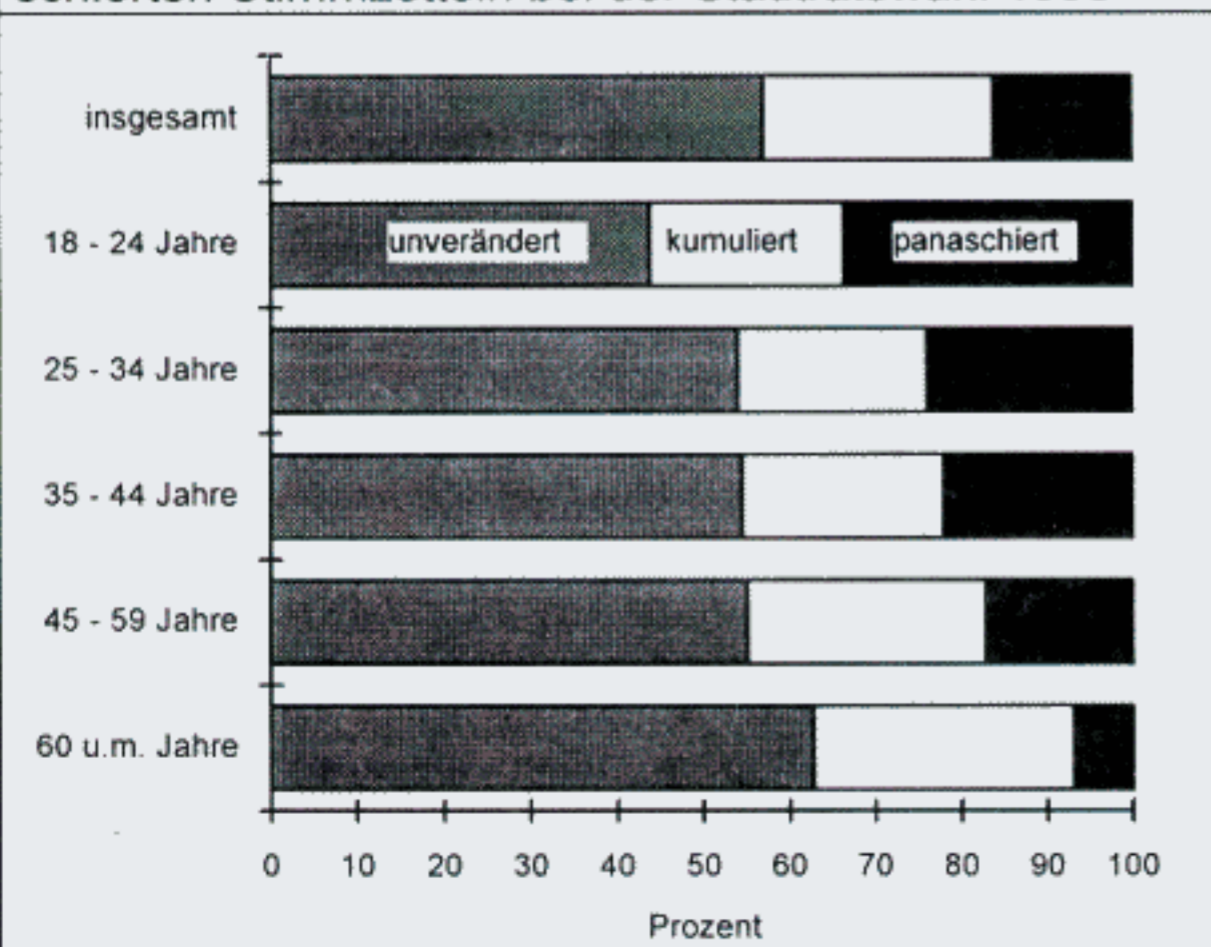
Bewerber streichen (**kumulieren**), oder seine 70 Stimmen an Bewerber aus mehreren Wahlvorschlägen verteilen (**panaschieren**).

Zwar sind die Wähler, die den Wahlvorschlag einer Partei unverändert annehmen 1996 noch die absolute Mehrheit (51,3 %), doch ist ihr Anteil gegenüber 1990 um 10 %-Punkte gesunken. Zuwächse von jeweils rd. 5 %-Punkten haben die Kumulierer und Panaschierer zu verzeichnen. Die absolute Zahl der Kumulierer ist gegenüber 1990 trotz der wesentlich geringeren Wahlbeteiligung nahezu gleich geblieben, die der Panaschierer sogar um rd. 5 000 angestiegen; ein Indiz dafür, daß hauptsächlich diejenigen Wähler der Wahl ferngeblieben sind, die früher den Wahlvorschlag einer Partei unverändert angenommen haben.

Durch das komplizierte Bayerische Wahlverfahren werden auch Stimmen verschenkt. Dies geschieht beim Kumulieren und Panaschieren, wenn der Wähler auf dem Stimmzettel Bewerber seiner Wahl kennzeichnet, ohne eine Partei im Kopf mit einem Listenkreuz zu versehen und dabei seine 70 Stimmen nicht ausschöpft. Dies geschah bei dieser Wahl in Nürnberg auch, wenn der Wähler alleine die Euroliste unverändert annahm und damit nur 32 Stimmen vergab. Insgesamt wurden aus den gültigen Stimmzetteln im Durchschnitt 64,5 Stimmen genutzt: Bei den unveränderten Stimmzetteln waren es 69,9 bei den kumulierten 59,1 und bei den panaschierten 58,4.

Die Aufschlüsselung der vergebenen Stimmen nach den Altersgruppen der Wähler zeigt, daß die Gruppe der 18- bis 24jährigen mit den Listenvorschlägen der Parteien am wenigsten zufrieden ist, nur 43,9 % der Stimmen stammen in dieser Altersgruppe aus unverändert angenommenen Wahlvorschlägen. Bei den über 59jährigen sind es 62,8 %. Auch bei den Stimmen aus kumulierten Stimmzetteln ist ein Ansteigen der Stimmen mit zunehmendem Alter zu verzeichnen, je älter also der Wähler, desto eher vergibt er seine Stimmen an nur eine Partei. Beim Verteilen der Stimmen über Bewerber mehrerer Parteien verhält es sich umgekehrt. Rund ein Drittel der Stimmen der jüngsten Altersgruppe wurde auf mehrere Parteien verteilt, bei den über 59jährigen sind es gerade noch 6,9 %.

Stimmen aus unveränderten, kumulierten und panaschierten Stimmzetteln bei der Stadtratswahl 1996



Amt für Stadtforschung und Statistik Quelle: Repräsentativstatistik

Tab.2: Gültige Stimmen bei der Stadtratswahl 1996 nach Art der Abstimmung sowie Geschlecht und Altersgruppe

Geschlecht Altersgruppe	Zahl	davon ... in %		
		unverändert	kumuliert	panaschiert
Männer				
18 - 24	13 794	39,6	26,0	34,4
25 - 34	50 264	55,1	21,2	23,7
35 - 44	47 898	54,3	23,1	22,6
45 - 59	81 722	54,9	26,7	18,4
60 u. m.	92 124	61,9	30,2	7,9
Frauen				
18 - 24	13 640	48,2	18,9	32,9
25 - 34	43 090	52,6	23,0	24,3
35 - 44	47 975	54,7	23,8	21,5
45 - 59	79 025	55,3	28,9	15,8
60 u. m.	118 730	63,6	30,3	6,1
Männer + Frauen				
18 - 24	27 434	43,9	22,5	33,7
25 - 34	93 354	54,0	22,1	24,0
35 - 44	95 873	54,5	23,4	22,1
45 - 59	160 747	55,1	27,8	17,1
60 u. m.	210 854	62,8	30,3	6,9
Auswahlbezirke insgesamt	588 262	57,1	26,8	16,1
Zum Vergleich				
Urnenwahl	10 114 528	57,0	27,0	15,9
Gesamtstadt	12 426 443	55,6	27,0	17,4

Amt für Stadtforschung und Statistik Quelle: Repräsentativstatistik

Stimmenverteilung auf die Parteien

Die CSU hat gegenüber der Stadtratswahl 1990 7 Sitze hinzugewonnen und ist mit 33 Sitzen stärkste Partei im Nürnberger Plenum. Die SPD verlor 7 Sitze, hat mit 34,3 % Stimmenanteile ihr schlechtestes Ergebnis seit 1946 erzielt und mit 25 Sitzen im Stadtrat nunmehr Rang 2. Haben zu diesem Tausch der Positionen alle Wähler gleichmäßig beigetragen, oder haben ihn besonders die jungen oder älteren Wähler verursacht? Dem soll mit der Auswertung der Stimmenverteilung auf die Parteien nach Geschlecht und Altersgruppen der Wähler nachgegangen werden.

Bei der **CSU** zeigt sich das schon aus früheren Wahlen bekannte Ansteigen der Stimmenanteile mit zunehmendem Alter der Wähler. Eine Ausnahme bilden die 18- bis 24jährigen Männer. Hier liegt sie mit 40,6 % Stimmenanteil über dem Wert aller anderen Altersgruppen bis 44 Jahre, hier hat sie auch mit 13 %-Punkten Zunahme gegenüber der Stadtratswahl 1990 den größten Gewinn zu verzeichnen. Bei den Männern hat die CSU in allen Altersgruppen einen deutlichen Vorsprung vor der SPD erreicht. Bei den Frauen liegt sie bei den Wählerinnen unter 45 Jahren etwa gleich auf mit der SPD, bei den älteren Wählerinnen stimmten wieder deutlich mehr für sie. In der Altersgruppe der über 59jährigen wurde bei Männern wie Frauen sogar die absolute Mehrheit erreicht. Die CSU konnte in allen Gruppen gegenüber der Kommunalwahl 1990 Stimmengewinne verzeichnen, wobei sie bei den Männern unter 35 Jahren und bei den